

Ökumenische Friedensgrüße zum Augsburger Hohen Friedensfest am 8. August 2013

von Stadtdekanin Susanne Kasch und Dekan Helmut Haug

Niemand hat das Recht zu gehorchen.

Hanna Arendt hat diese Worte gesagt,

die das Motto des diesjährigen Festprogramms zum Hohen Friedensfest sind.

Niemand hat das Recht zu gehorchen.

Gegen Adolf Eichmann sind sie gerichtet, der wegen Verbrechen am jüdischen Volk,

Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen im 2. Weltkrieg 1961 angeklagt

und verurteilt wurde. Er verteidigte sich damals mit dem Argument, er habe nur Befehle befolgt.

Dagegen heißt es:

Niemand hat das Recht zu gehorchen.

Gehorsam und Pflichterfüllung können und dürfen nie Entschuldigungsgrund für Unrecht sein.

Gehorsam und Pflichterfüllung dürfen die eigene Gewissensentscheidung nicht außer Kraft setzen.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, heißt es in der Bibel

(Apostelgeschichte 5, 29).

Immer wieder sind auch Christen in genau diesen Zwiespalt geraten.

Die Männer des 20. Juli 1944, die sich zum Attentat auf Adolf Hitler entschlossen,

haben sich sehr intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, was es denn heißt, Gott zu gehorchen,

der doch sagt: du sollst nicht töten.

Aus der Rückbindung an Gottes Wort und Weisung haben sie dann die Kraft und innere Freiheit gewonnen,

sich gegen eine unmenschliche irdische Ordnung und ihren Repräsentanten zu stellen.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Neben eindrucksvollen Beispielen von Freimut und Zivilcourage, gibt es aber auch gerade in der Geschichte des christlichen Glaubens ein Zuviel an Gehorsam und verhängnisvolles Versagen gegenüber Gott und den Mitmenschen.

Dass wir heute Friedensfest feiern

und als Vertreter der verschiedenen Religionen

unsere Segenswünsche für die Stadt gemeinsam vorbringen

in Frieden

in Freiheit

und in gegenseitigem Respekt voreinander

ist nicht selbstverständlich.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen –

In der Rückbindung an Gott

werden wir zur Freiheit und zum respektvollen Miteinander fähig werden,

das ist eine Grundüberzeugung, die die Religionen teilen.

Und so wünschen wir gemeinsam:

Friede sei in dieser Stadt,

Friede sei in unseren Herzen,

Friede sei in unserem Miteinander.

Und der Gott der Liebe und des Friedens

Vater, Sohn und Heiliger Geist sei mit euch allen. Amen.